Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 64 (1966)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Bern, 1. Juni 1966 Monatsschrift 64. Jahrgang

6

Verantwortliche Redaktion: für den wissenschaftlichen Teil: Prof. Dr. W. Neuweiler, Direktor der Universitäts-Frauenklinik und der Hebammenschule Bern; für den allgemeinen Teil: Frl. Martha Lehmann, Hebamme, Zollikofen (BE) Tel. 65 12 80.

Abonnements: Jahresabonnement für die Schweiz Fr. 6.—, für das Ausland Fr. 6.— plus Porto. — Inserate: im Inseratenteil pro einspaltige Petitzeile 60 Rp., im Textteil pro einspaltige Petitzeile 90 Rp.

Druck und Expedition: Werder AG, Buchdruckerei und Verlag, Mattenenge 2, Bern, Tel. (031) 22 21 87, Postcheck 30-409, wohin auch Abonnements- und Insertionsaufträge zu richten sind.

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN HEBAMMENVERBANDES

Aus der Frauenklinik des Kantonsspitals Aarau, Chefarzt Dr. H. J. Wespi

Wochenbettsstörungen und verkürzte Hospitalisation post partum

von *H. P. Rehsteiner*

Während der letzten fünfzehn Jahre, von 1951 bis 1965, ist die Geburtenzahl in der Frauenklinik des Kantonsspitals Aarau von 977 auf 1949 um 99,5% gestiegen. Diese Zunahme der Geburtenfrequenz brachte wegen Platzmangels eine radikale Verkürzung der Hospitalisation post partum mit sich. Noch 1958 konnten wir unsern Wöchnerinnen neun bis zehn Tage Spitalpflege gewähren. Seit 1964 werden oft Entlassungen am sechsten Tage, selten schon am fünften Tage nötig.

Wir stellten uns in diesem Zusammenhang die Frage, wie weit eine Verkürzung der Hospitalisation post partum medizinisch verantwortbar sei. Um statistisch verwertbare Resultate für das zeitliche Auftreten der Wochenbettsstörungen zu erhalten, haben wir unser geburtshilfliches Krankengut des Jahres 1958 verarbeitet, da in diesem Jahre noch eine neun- bis zehntägige Hospitalisation der Wöchnerinnen möglich war. Um ein objektives Mass zu haben, wurden alle Patientinnen mit Temperaturen von 37,2° und mehr ermittelt. Mit diesem Auswertungsmodus werden nur ganz wenige Wochenbettsstörungen, wie leichte, oberflächliche Phlebitis und Symphysenlockerung ausser Acht gelassen. Unsere Untersuchungen erfassen, unter Ausschluss der Patientinnen mit Sectio caesarea oder Tubensterilisation post partum, 1187 von 1336 Wöchnerinnen des Jahres 1958. Dabei sind alle weitern Geburtskomplikationen, wie Mehrlings-, Beckenendlage- und Vacuum-Geburten, manuelle Plazentarlösung und Uterusrevision miterfasst.

Ergebnisse:

Von den 1187 Wöchnerinnen wiesen 366 (oder 30,8%) an einem oder mehreren Tagen Temperaturen von mehr als 37,1° auf. Nicht mitgerechnet sind dabei 382 Patientinnen, die am Tage der Geburt einmalig eine erhöhte Temperatur im Sinne der Geburtssteigerung aufwiesen. Tabelle 1 gibt eine Uebersicht über die Anzahl der febril (mehr als 37,9°) bzw. subfebril (mehr als 37,1°) verlaufenen Wochenbettstage.

	Temperatur mehr als 37,9°	Temperatur 37,2-37,9°	Total
1. Tag	24 Patientinnen	358 Patientinnen	382 Patientinnen
2. Tag	5	39	44
3. Tag	13	115	128
4. Tag	11	187	198
5. Tag	10	141	151
6. Tag	7	113	120
7. Tag	4	76	80
8. Tag	3	53	56
9. Tag	2	27	29
10. Tag	3	9	12
11. Tag	1	6	7
12. Tag	2	4	6
13. Tag	1	3	4
14. Tag	1	1	2
15. Tag	—	1	1
16. Tag	—	—	—

Tabelle 1: Zusammenstellung der febril und subfebril verlaufenen Wochenbettstage unserer 1187 Patientinnen

Es ist selbstverständlich, dass im Spital entstehende Wochenbettsstörungen zu einer Verlängerung der Hospitalisation führen. Die Fälle dieser Gruppe sind auch weitgehend verantwortlich für die Krankheitstage nach dem siebten Tage (vergleiche Tabelle 2).

Im Hinblick auf die nötig gewordene Verkürzung der Hospitalisation interessierte uns vor allem der Zeitpunkt des erstmaligen Auftretens der Komplikationen. Wie aus Tabelle 2 ersichtlich, werden die meisten Wochenbettsstörungen (annähernd zwei Drittel) am dritten und vierten Tage nach der Geburt manifest. Nach dem siebten Tage dagegen treten nur noch in 0,5% aller bis dahin komplikationslos verlaufenen Fälle Temperatursteigerungen auf. Ausserdem war bei 382 = 32,3% aller Patientinnen

2. Tag	44 Fälle	=	3,7%
3. Tag	104 Fälle	=	8,8%
4. Tag	113 Fälle	=	9,5%
5. Tag	52 Fälle	=	4,4%
6. Tag	29 Fälle	=	2,4%
7. Tag	18 Fälle	=	1,5%
8. Tag	5 Fälle	=	0,4%
9. Tag	—	=	0,0%
10. Tag	1 Fall	=	0,1%
Total	366 Fälle	=	30,8%

Tabelle 2: Zusammenstellung der erstmaligen Temperatursteigerung nach Wochenbettstagen geordnet (1187 Patientinnen 100%)

die Temperatur am Tage der Geburt einmalig erhöht: Entsprechend der meist mühsameren ersten Geburt finden wir bei 40,5% der Primiparae und nur bei 25,9% der Multiparae eine Geburtssteigerung.

Die Wochenbettsstörungen wurden zur Analyse der Ursache der Temperatursteigerung in folgende fünf Gruppen eingeteilt: *Siehe Tabelle 3*

Wie zu erwarten war, finden sich die meisten Störungen in der Gruppe der uterinen Störungen, die meist zwischen dem vierten und sechsten Tage auftreten. Die zweitgrösste Gruppe der Temperatursteigerungen umfasst die durch die Lactation bedingten Störungen mit der fast physiologischen Temperaturerhöhung beim Milcheinschuss: meist am dritten

73. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hebammenverbandes in St. Gallen, 6./7. Juni 1966

St. Gallen, die Stadt im grünen Ring, heisst alle Kolleginnen, die am 6. und 7. Juni 1966 an der Delegiertentagung teilnehmen werden, schon heute recht herzlich willkommen.

Auf ein baldiges Wiedersehen freut sich im Namen der ganzen Sektion

Frau A. Schüpfer-Walpert

Es ist vorgekommen, dass infolge unleserlichen Absenders auf dem Postcheck, Festkarten an die falsche Adresse gingen. Wir bitten deshalb Teilnehmerinnen an der Delegiertentagung, die eine Festkarte bestellt und einbezahlt haben, aber bis zum Erscheinen der Zeitung keine erhielten, sich bei der Ankunft im Empfangsbüro, Bahnhofbuffet I. Klasse, zu melden und ihren Abschnitt des Postchecks vorzuweisen, damit ihnen eine Festkarte ausgehändigt werden kann, falls nicht vorher die genaue Adresse eruiert werden konnte.

Sektion St. Gallen: *Der Vorstand*

Uterine Störungen:		
Lochialstauung und Endometritis	200 Fälle =	16,9%
Adnexitiden	5 Fälle =	0,4%
Temperatursteigerung durch Lactation:		
Milcheinschuss, Milchstauung	105 Fälle =	8,8%
Thrombophlebitiden	19 Fälle =	1,6%
Andere Störungen:		
Harnweginfekte, Grippe etc.	37 Fälle =	3,1%
Total	366 Fälle =	30,8%

Tabelle 3: Zusammenstellung der febril oder subfebril verlaufenen Wochenbettsstörungen nach Ursachen geordnet

oder vierten Tage. Die erst nach dem siebten Tage auftretenden Temperatursteigerungen (vergleiche Tabelle 2) sind bedingt durch erst am achten Tage manifest gewordene Endometritiden und eine Lungenembolie am zehnten Wochenbettstage.

Zur Ermittlung der für Wochenbettsstörungen besonders anfälligen Patientengruppen haben wir unsere Ergebnisse nach Alter und Parität der Wöchnerinnen ausgewertet. Die verschiedenen Altersgruppen weisen eine durchgehend gleiche Komplikationshäufigkeit auf. Dagegen finden wir bei I-parae eine Quote von 37,4% Wochenbettsstörungen gegenüber 25,6% bei Mehrgebärenden. Die Primiparae weisen vor allem in den zwei grössten Gruppen Geburtssteigerung und uterine Störungen, eindeutig mehr Komplikationen auf als die Multiparae. Dagegen sind die durch Lactation bedingten Temperaturerhöhungen auf beide Gruppen zu praktisch gleichen Teilen verteilt.

	Primiparae	Multiparae	Total
Uterine Störungen	24,1%	11,4%	16,9%
Lactationsbedingte Temperaturerhöhungen	9,4%	8,4%	8,8%
Uebrige Störungen	3,9%	5,8%	5,1%
Total	37,4%	25,6%	30,8%

Tabelle 4: Häufigkeit der Wochenbettsstörungen bei Primi- und Multiparae (excl. Geburtssteigerung)

Besprechung:

Unsere Untersuchungen an einem für Spitalgeburten representativen Krankengut von 1187 Wöchnerinnen des Jahres 1958 mit einer mittleren Hospitalisationszeit von zehn Tagen post partum (Tag der Geburt erster Tag) zeigen folgendes:

1. Abgesehen von der physiologischen Geburtssteigerung am Tage der Geburt treten in rund 30% der Fälle temperatursteigernde Wochenbettsstörungen auf.

2. Während das Alter keine Rolle spielt, weisen I-parae eindeutig mehr Komplikationen auf als Multiparae (37,4% zu 26,6%).

3. Nach dem siebten Wochenbettstag treten nur noch in 0,5% der Fälle Störungen auf. Muss jedoch die Hospitalisation weiter verkürzt werden, steigt das Risiko für erst zu Hause auftretende Komplikationen sprunghaft an:

Entlassung am 7. Tage	2,0%	Störungen zu Hause
Entlassung am 6. Tage	4,4%	Störungen zu Hause
Entlassung am 5. Tage	8,8%	Störungen zu Hause
Entlassung am 4. Tage	18,3%	Störungen zu Hause

In der folgenden Arbeit wird Herr Dr. H. J. Wespi die Konsequenzen besprechen, die sich aus diesen medizinischen und statistischen Ergebnissen ableiten lassen.

Zusammenfessung:

Es werden die Wochenbettsstörungen eines Krankengutes von 1187 Patientinnen medizinisch-statistisch erfasst.

Ohne Berücksichtigung der Geburtssteigerungen weisen 37,4% der Primiparae und 25,6% der Multiparae Temperaturerhöhungen im Wochenbett auf.

Eine Verkürzung der Hospitalisation post partum auf weniger als acht Tage bedingt ein sprunghaftes Ansteigen der erst zu Hause auftretenden Wochenbettsstörungen.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin: Frl. Thérèse Scuri
2012 Auvernier NE, Tel. (038) 8 22 04, zur Zeit in 2400 Le Locle, Maternité, Tel. (039) 5 11 56

Zentralkassierin: Mme. A. Bonhôte
Beaux-Arts 28, 2000 Neuchâtel
Tel. (038) 5 30 22

Hilfsfonds-Präsidentin: Schw. Elisabeth Grütter
Schwarztorstr. 3, 3000 Bern, Tel. (031) 45 09 48

Zentralvorstand

Eintritte:

Sektion Glarus
Frau Trudi Kälin-Vogel, geb. 1941, Näfels

Sektion Solothurn
Sr. Heidy Wittwer, geb. 1937, Spital Olten

Sektion Zürich
Frl. Doris Kurzenberg, geb. 1941, Bülach

Section vaudoise
Mme. Andrée Dancet, née en 1910, Lucens

Sektion Baselland
Frl. Ruth Abbühl, geb. 1926, Kantonsspital Liestal

Wir begrüssen die neuen Mitglieder aufs herzlichste.

Jubilarinnen:

Sektion Solothurn
Frau Lina Schneider-Leuenberger, Subingen

Sektion Freiburg
Frau Claire Kaiser-Buillard, Estavayer-le-Lac
Frl. Emma Ansermet, Vesin

Wir wünschen den Jubilarinnen eine recht gute Gesundheit und noch viele schöne Jahre bei ihren Lieben. Psalm 34, 9.

Für den Zentralvorstand: *Thérèse Scuri*

Der Herr wandte Hiobs Geschick, als er für seine Freunde bat.

Das Beten gehört zum Christen wie das Schnaufen. Sein Vorrecht ist, dass er nicht nur seine eigenen Sorgen, sondern auch die der Brüder zur höchsten Stelle tragen darf. Das gibt seinem Denken und Tun Weltweite und bewahrt vor geistiger Enge. Unser Gebet wird gehört und greift hinein in das Schicksal derer, um die wir zittern. Das Gnadenwunder aber ist, dass unser Einstehen für andere sich auswirkt auch in unser eigenes Leben hinein. Davon berichtet am Ende des Hiobbuches das seltsame Wort: Der Herr wandte Hiobs Geschick, als er für seine Freunde bat.

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Appenzell. Vor 563 Jahren, anlässlich der Schlacht am Stoss, verteidigten schon eine Anzahl Appenzellerfrauen mit Mut und Tapferkeit ihre Sache.

Am 26. April dieses Jahres traf sich unsere Sektion in Gais in der Nähe vom Stoss und die Ereignisse haben bewiesen, dass vom ehemaligen Kampfgeist noch etwas erhalten blieb! Wir durften erfahren, dass wenigstens in Ausserrhoden eine neue Pflichtordnung und eine Taxerhöhung in Aussicht steht. Als besondere Ueberraschung hatten wir Herr Sommer von der Firma Milupa zu Besuch und seine Firma spendete uns einen ausgezeichneten z'Vieri, den wir hier nochmals herzlich verdanken möchten. Dass es

uns allseitig in hohem Masse gut geht, kam uns erst recht zum Bewusstsein, als uns Frau Merki, Missionarin, in Wort und Bild von ihren Schützlingen im schwarzen Erdteil berichtete. Menschen, die befähigt sind, diesen Aermsten in fremden Landen beizustehen, verdienen nicht bloss unsere Bewunderung, sondern auch unsere Hilfe.

In froher Erwartung auf das grosse Hebammenfest in St. Gallen grüsst Euch alle Eure

O. Grubenmann

Sektion Aargau. An unserer Frühjahrsversammlung im Bahnhofbuffet Aarau trafen sich 47 Hebammen. Die Tagung auf dem Rügel wird auf den Herbst verschoben. Nach den erledigten Traktanden wurden die Anträge zur Delegiertenversammlung besprochen und denselben zugestimmt. Anschliessend durften wir Herrn Dr. Kramer und Herrn Bürli von der Firma Galactina bei uns begrüssen. In interessanter und anschaulicher Weise erklärte uns Herr Dr. Kramer die neuesten Forschungen und Errungenschaften in der Säuglingsernährung. Besonders beeindruckte uns die Ermittlung von vorhandenen Insektiziden durch den Gas-Chromatograph, ein höchstempfindliches Analysengerät, in dem sich die kleinsten Spuren von Spritzmittelrückständen in den für die Säuglingsernährung verwendeten Rohmaterialien feststellen lassen. Mit gutem Gewissen können wir alle Produkte, vom Schleim bis zum Fertig-Gemüse, unsern Frauen wärmstens empfehlen. Herrn Dr. Kramer danken wir herzlich für seine guten Ausführungen. Anschliessend durften wir uns an einem von der Firma Galactina grosszügig gespendeten z'Vieri erfreuen, das wir an dieser Stelle nochmals bestens verdanken. Wir hoffen in St. Gallen viele Kolleginnen aus unserer Sektion begrüssen zu können.

Für den Vorstand: *Sr. Käthy Hendry*

Sektion Baselland. Am 28. April fand in Liestal, Hotel Falken, unser erster diesjähriger Weiterbildungs-Vortrag statt. Herr Dr. med. I. Sartorius, Kinderspital Basel, hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag über den physiologischen und pathologischen Ikterus beim Neugeborenen. Sicher hat jedes Mitglied davon sehr viel profitiert und auch recht nützliche Anregungen erhalten. Herrn Dr. Sartorius sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt. Wir konnten ihn gleich für einen weitern Vortrag gewinnen und zwar findet dieser am 16. Juni statt. Wie gewohnt in Liestal, Hotel Falken, um 14 Uhr 15. Wir erwarten recht zahlreiches Erscheinen und grüssen im Namen des Vorstandes.

R. Latscha

IN MEMORIAM

Ganz unerwartet erreichte uns die Nachricht vom Hinschied unseres lieben Mitgliedes Frau *Emma Braun-Wehrli*, gewesene Hebamme in Allschwil BL.

Ein überaus reichbefrachtetes Leben hat plötzlich ein Ende gefunden. Ohne krank zu sein, durch eine Lungenembolie, ist Frau E. Braun am 1. Mai 1966 gestorben. Als 20jährige Tochter erlernte sie den Hebammenberuf. In Niedergösgen fand sie zunächst ihr Arbeitsgebiet. Später wurde sie als Hebamme nach Allschwil berufen, wobei sie eine Reihe von Jahren ihren Dienst auch in den Nachbargemeinden Schönenbuch und Neuweiler zu versehen hatte. Nur ein kurzes Eheglück war der lieben Heimgegangenen beschieden. Als Witwe mit zwei Kindern auf sich selbst gestellt, kamen schwere Zeiten, aber mit der ihr eigenen Tatkraft hat sie die vielfältigen und verantwortungsvollen Aufgaben bewältigt. Ihre Tüchtigkeit und Erfahrung schätzten ihre Berufskolleginnen und als Vorstandsmitglied des Hebammenvereins Baselland, dem sie lange Jahre angehörte, half sie kräftig mit, das Vereinsschiff zu leiten. Sie wurde überall sehr geachtet, half sie doch vielen kleinen Erdenbürgern auf die Welt und leistete den Müttern mit viel Liebe Beistand.

Mit einem schönen Kranz und dem Leichengeleite erwiesen wir ihr die letzte verdiente Ehrung.

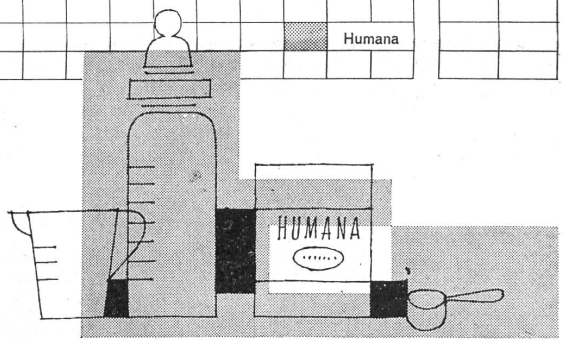
Sr. Ruth Baur

Sektion Bern. Warmes, strahlendes Frühlingswetter war uns dieses Jahr wieder einmal beschert zu unserer Fahrt nach Thun, wo nun jeweilen im Schloss Schadau traditionsgemäss unsere Frühjahrsversammlung stattfindet. Liebe Hände waren wieder am Werk gewesen und wussten den Frühling auch in den Saal zu zaubern. Wir möchten unserm werten Mitglied, Frau Dr. Baumann, unsern herzlichsten Dank aussprechen. Im Vordergrund des geschäftlichen Teils standen die Anträge des Zentralvorstandes, zu denen wir Stellung zu nehmen hatten. Anschliessend sprach Herr Dr. Kramer von der Firma Galactina zu uns. Er streifte in seinem Vortrag die aktuellen Probleme der Säuglingsernährung. Unter anderm erwähnte der Referent, dass die Säuglingssterblichkeit in der Schweiz auf 1,7 Prozent herabgesunken sei. Dieser sehr erfreuliche Erfolg sei nicht zuletzt, nebst den Bemühungen der Geburtshelfer und Mütter, auch der Ernährungsindustrie zu verdanken. Sie ist es, die sich fortwährend bemüht, die Produkte stets zu verbessern, zu Gunsten des Säuglings und des Kleinkindes. In dieses Gebiet der Forschung gehört auch die Erkenntnis der Gefahren der Schädlingsbekämpfung. Hier gilt es, die Rückstände an der Quelle zu erfassen, was durch eine spezielle Apparatur erzielt werden kann. Sehr interessant waren ebenfalls die Ausführungen von Herrn Dr. Kramer über die Erbstoffwechselkrankheit. Wir möchten daher an dieser Stelle Herrn Dr. Kramer unsern besten Dank aussprechen für seinen lehrreichen Vortrag, sowie für den so reichlich gespendeten Imbiss der Firma Galactina in Belp.

Und nun noch die Bekanntgabe der Abfahrtszeit an die Delegiertenversammlung: Abfahrt in Bern am 6. Juni um 6 Uhr 48, Besammlung beim Billetschalter um 6 Uhr 20. Wir wünschen allen Teilnehmerinnen recht schöne Tage in St. Gallen!

Eine weitere Mitteilung: Ab 1. Juli werden die Nachnahmen für die Mitgliederbeiträge an die nachlässigen Mitglieder versandt. Sie werden daran erinnert, dass sie zusätzlich Fr. 1.— Busse zu zahlen haben werden, wenn sie vor oben

Tag	Datum	Gewicht	1. Mahlzeit		2. Mahlzeit		3. Mahlzeit		4. Mahlzeit		5. Mahlzeit		Total	
19														
20	15. 2	3500	120		120		100		120		130		590	
21	16. 2	3520	130		120		110		120		130		610	
22	17. 2	3550	130		110		100		120		120		580	
23	18. 2	3570	120		110		100		100	30	100	40	530	70
24	19. 2	3600	130		110		100		100	30	100	30	540	60
25	20. 2	3630	120		100		90	40	90	40	90	30	490	120
26														
27											Humana			
28														



Wenn die Mutter «nachschöppeln» muß

und wenn Sie um Rat gefragt werden, so vergessen Sie nicht, daß von Ihrer Empfehlung das Wohl von zwei Menschen abhängt: dasjenige des Kindes und das der Mutter. Für das Kind ist wesentlich, daß die kleine, zur Ergänzung notwendige Nahrungsmenge in ihrer Zusammensetzung und im Geschmack geringe Unterschiede zur Brustmilch aufweist und daß es eine vollwertige Zusatznahrung erhält. Sie kennen ja selber die Schwierigkeiten, die entstehen, wenn versuchsweise die verschiedensten Schoppenzubereitungen miteinander und durcheinander gegeben werden.
Für die Mutter zählt Zeit und Arbeit, die zur Herstellung des kleinen Schoppens aufgewendet werden müssen. Mit Humana geht es einfach! Etwas Pulver in die Flasche, etwas warmes Wasser dazu – fertig! Es kann gar nicht schief gehen.
Alle diese Anforderungen sind erfüllt mit Humana. Sie raten gut, wenn Sie zu Humana raten; in ihr ist der höchste Grad der Humanisierung verwirklicht.
Humana ist ideal zum «Nachschöppeln» – und als Vollnahrung.

HUMANA

die der Muttermilch angeglichene Säuglingsnahrung in Pulverform

Ein Produkt der Schweizerischen Milch-Gesellschaft AG Hochdorf

Während eines längeren Zeitraums werden weitere Folgen dieses Repetitoriums jeder Nummer der «Schweizer Hebamme» beigelegt werden. Sollte Ihnen eine der früheren Folgen in Verlust geraten sein, so können Sie diese vom Hause Penaten Dr. Riese & Co., Rhöndorf/Rhein, gern nachgeliefert erhalten.

erwähntem Datum ihren Verpflichtungen nicht nachkommen! Und nun hoffen wir, dass die Einzahlungen rechtzeitig in die Hände unserer Kassierin gelangen, um ihr diese zusätzliche vermehrte Arbeit zu ersparen!

Mit freundlichem Gruss
für den Vorstand: *O. Erismann*

Sektion Schwyz. Am 11. Mai versammelten sich 31 Hebammen zur ordentlichen Jahresversammlung und Jubiläumsnachfeier von Frau Heinzer im Hotel Falken, Küssnacht am Rigi. Unsere neue Präsidentin Frau Kälin, Einsiedeln, begrüsste alle Anwesenden aufs herzlichste und eröffnete den ersten Teil der Versammlung zur Erledigung der Traktanden. Beim Verlesen des Jahresberichtes dankte Frau Kälin nochmals herzlich dem abgetretenen Vorstand. Speziellen Dank verdient Frau Knüsel für den unermüdlichen Einsatz und die grosse Arbeit für alle Hebamemn im Kanton Schwyz. Zwei liebe Kolleginnen sind im vergangenen Jahr von uns geschieden. Es sind dies Frl. Anna Schnüriger, Sattel, und Frl. Lisette Nötzli, Pfäffikon. Die Erhöhung des Jahresbeitrages an den Verband von Fr. 3.— auf Fr. 5.— wurde an der Delegiertenversammlung beschlossen. Als Delegierte nach St. Gallen wurden Frau Kälin Einsiedeln und Frau Caraventa Immensee gewählt.

Im Anschluss an die Erledigung der üblichen Traktanden hielt uns Herr Kantonsrat J. Schelbert, Küssnacht, Präsident des Kantonal-Schwyzerischen Krankenkassenverbandes, ein Referat und orientierte uns über die Auszahlung der Geburtstaxen bei Haus- und Spitalgeburten, welche seit dem 4. September 1965 durch Vertrag festgesetzt sind. Vielen Dank an Herrn Schelbert für die aufschlussreichen Worte.

Herr Landammann F. Husi überraschte uns mit seiner Anwesenheit. Er begrüsste als Departementschef alle anwesenden Hebammen im Namen der Regierung. Er brachte seine Anerkennung für unseren nicht immer leichten Beruf offen und froh zum Ausdruck. Nicht mit Geld könne diese Arbeit vergolten werden, weit grösser sei ihr moralischer Wert. Mit einem Vergelt's Gott dankte er uns herzlich. Herrn Husi vielen Dank für seine anerkennenden Worte.

Als weiterer Referent sprach Herr Kantonsarzt Dr. K. Henggeler zu uns. Er begrüsste alle Kolleginnen und ehrte im besonderen Frau Gschwind als älteste Hebamme des Kantons Schwyz, ferner Frau Betschart und Frau Heinzer und dankte für die aufopfernde Arbeit. Er sprach über die Fortschritte in der Geburtshilfe gegenüber früher. Er betonte, dass wir heute über gute Hilfsmittel verfügen dürfen. Denken wir dabei an die Medizin gegen die Blutungen, ferner das Wochenbettfieber und die Mastitis usw. Auch die Vakuumhilfe nimmt einen entscheidenden Platz ein. Ein psychologischer Fortschritt ist das Schwangerschaftsturnen und alle Schmerz- und Beruhigungsmittel. Zum Abschluss legte Herr Dr. Henggeler ganz besonderen Wert auf die Beatmung des in Gefahr befindlichen Neugeborenen. Jede Hebamme sollte darüber gut Bescheid wissen. Er beantragte hierüber einen Kurs durchzuführen, was überaus wichtig sei.

Im zweiten Teil, verbunden mit einem feinen z'Abig, waren wir Gäste zur Jubiläumsnachfeier von Frau Heinzer, Küssnacht. Ebenso gefeiert wurde auch Frau Gschwind. An dieser Stelle möchte ich im Namen aller Kolleginnen herzlich danken für die netten Ueberraschungen, die für jede bereit waren auf der sehr schön gedeckten Tafel. Während der Feier sprachen Herr Bezirksammann Hofstetter, ferner H. H. Pfarrhelfer Dankesworte an alle Hebammen, insbesondere an die Jubilarinnen. Verschiedene Darbietungen, Gedichte, Couplés, Musik verschönerten die Feier. Zum Abschluss sprach Herr Dr. Rischatsch noch einige Worte. Auch er feiert dieses Jahr ein silbernes Fest. 25 Jahre im Einsatz für uns Hebammen des Kantons Schwyz, ihm sei dafür im Namen aller herzlich gedankt. Er mahnte noch die Anmeldungen für den Wiederholungskurs 1966 nicht zu vergessen.

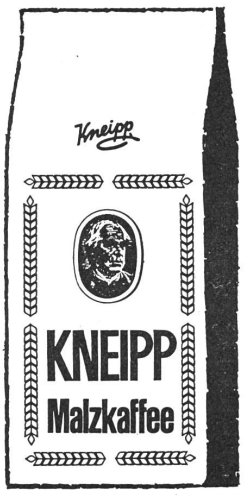
Mit kollegialem Gruss
für den Vorstand: *Sr. Helene Siegrist*

IN MEMORIAM

In Liebe gedenken wir unserer Kollegin Frl. Lisette Nötzli, die am 14. April im Alter von 82 Jahren in Pfäffikon gestorben ist.

Fräulein Nötzli wurde am 6. Juni 1884 in die währschafte Bauernfamilie auf dem Heimwesen «Buchberg» in Pfäffikon geboren und verlebte im Kreise von fünf Geschwistern frohe Jugendjahre. Nach Beendigung der Schulzeit übernahm sie schon bald Kranken- und Wochenpflegen. Sie wurde eine jener tüchtigen, gesuchten Hauspflegerinnen, wie man sie heute selten mehr findet. Sie hatte ein tiefes Bedürfnis zum helfen und besuchte wohl schon aus diesem Grunde im Jahre 1913 in Zürich die Hebammenschule. Volle fünfzig Jahre übte Fräulein Nötzli ihren Beruf in der Gemeinde Pfäffikon aus, zur besten Zufriedenheit der ihr anvertrauten Mütter und der Gemeindebehörden. Was tat sie doch im stillen für die bedürftigen Mütter! Ja so ganz im Sinne des Bibelwortes «die Linke soll nicht wissen was die Rechte tut». In der ganzen Gemeinde war «d'Lisette» beliebt als tüchtige Hebamme, sie war geehrt und geachtet als stille, tief-religiöse, feine Frau. Das Jubiläum, das sie im Mai 1963 zu ihrem 50jährigen Wirken feiern konnte, war für sie ein wohlverdienter Freudentag, und wir durften so recht erfahren, wie hoch Fräulein Nötzli in Ehre und Achtung stand bei der hochwürd. Geistlichkeit, bei Arzt, Behörde und den Müttern. Auf sozialem Gebiet leistete Fräulein Nötzli Grosses! Sie war in ihrer Gemeinde Gründerin des

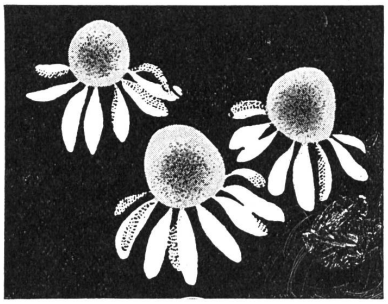
Das ist der echte Kneipp Malzkaffee



Pfr. Seb. Kneipp hat Kneipp Malzkaffee geschaffen, weil er wie kein Zweiter wusste, wie ein wahres Volksgetränk beschaffen sein soll. Heute noch wird Kneipp Malzkaffee nach dem Originalrezept hergestellt, so schmackhaft und bekömmlich wie eh und je.
Das 500 g Paket, fixfertig gemahlen, kostet nur Fr. 1.60 — Achten Sie auf den Namen Kneipp.

Kneipp Malzkaffee

Zur Pflege von Mutter und Kind empfiehlt die Hebamme vorzugsweise das bewährte Hautschutz- und Hautpflegemittel



KAMILLOSAN

LIQUIDUM — **entzündungsheilend**
SALBE — **reizmildernd**
PUDER — **adstringierend**
desodorierend

TREUPHA AG BADEN

Die grossen Wolken reisen
so leise um die Welt,
wir rasseln wie mit Eisen
und schreiten, dass es gellt.

Still prangen Berg und Bäume
getaucht in Gottes Hauch,
und unsre Weg und Räume
umwirbeln Lärm und Rauch.

Die Sternlein, all die lieben,
leis wandern sie und traut,
der Karren, den wir schieben,
allein nur knarrt so laut.

Wie baut sich Gott im Himmel
auf Erden still sein Reich,
in Unruh und Getümmel
mach, kleines Herz, es gleich!

Adolf Maurer

Krankenpflegevereins und der Familienhilfe und Mitbegründerin des Kirchenbauvereins. Wie viele Jahre hat sie für die Pfarrkirche gesammelt! Und sie ging mit dem guten Beispiel voran. An den Taufstein und an die prächtige Marienstatue spendete Fräulein Nötzli namhafte Summen. Ueberall, wo es nötig war, hatte sie eine offene Hand. Mit dem Präsidenten des Kirchenbauvereins durfte sie der Marienglocke Patin stehen. Gross sei ihre Freude gewesen, dass sie im letzten Herbst die Einweihung des modernen Gotteshauses in Pfäffikon doch noch erleben durfte. Ja, diese Freude war ihr wirklich von Herzen zu gönnen.

Fräulein Nötzli war auch Mitgründerin unseres Vereins und amtete zwei Mal für die Dauer von je vier Jahren als Präsidentin. Wir verlieren in ihr eine liebe, treue Kollegin und wollen ihr ein gutes Andenken bewahren.

Ungefähr zwölf Wochen verbrachte Fräulein Nötzli auf dem Krankenlager, ganz ergeben in den Willen Gottes. Mit viel Liebe wurde sie von ihren Angehörigen, besonders von ihrer Nichte, gepflegt. Und nun durfte sie eingehen ins ewige Leben und den Lohn empfangen für ihre opfervolle Arbeit und für all ihre Güte. Elf Kolleginnen begleiteten sie mit einer Kranzspende zur letzten Ruhestätte und nahmen Abschied von ihr, die uns ein Vorbild bleiben soll.

Frau Knüsel

Sektion Solothurn. Unsere Frühjahrsversammlung im Kantonsspital Olten war sehr gut besucht. Die Präsidentin, Frau Wangeler, begrüsste alle Teilnehmerinnen herzlich. Zuerst hielt uns Herr Dr. Kuhunuri, Oberarzt im Kantonsspital Olten, einen Vortrag über das Thema Chromosomen, welches von Herrn Dr. Roth, Chefarzt des Kantonsspitals, vorgeschlagen wurde. Leider war die Zeit für diesen Vortrag zu kurz und wir freuen uns über den Antrag von Herrn Dr. Kuhunuri, dass er anlässlich der nächsten Versammlung dieses Thema fertig behandeln will. Frau Wangeler verdankte dem Referenten seine Ausführungen aufs herzlichste. Die Traktanden konnten daraufhin sehr schnell erledigt werden. Im Anschluss an die Sitzung wurden wir mit Tee und Süssigkeiten überrascht, welche uns von Herrn Lenzin, Verwalter des Spitals, gespendet wurden. Wir möchten Herrn Lenzin an dieser Stelle nochmals für seine Bemühungen unseren besten Dank aussprechen.

Mit freundlichen Grüssen

für den Vorstand: *J. Rihm*

Sektion St. Gallen. Liebe Kolleginnen aus der ganzen Schweiz! Nun ist es so weit, dass wir Sie in unserem lieben St. Gallen begrüssen dürfen. Wir freuen uns und hoffen, dass alles zu Ihrer Freude gelingen möge.

Mit kollegialem Gruss

M. Trafelet

Sektion Thurgau. Bei schönstem Frühlingswetter, wo noch viele Bäume in voller Pracht blühten, hielten wir unsere Versammlung im Schloss Romanshorn ab. Eine schöne Zahl Hebammen nahmen daran teil. Nach Erledigung der Traktanden wählten wir die Delegierten nach St. Gallen; es sind Frau Frehner und Frau Schnyder. Anschliessend hielt uns Herr Dr. Mathis einen lehrreichen Vortrag über «Neuerungen in der Medizin und in der Geburtshilfe». Er sprach über cerebrale Lähmungen. Solche Kinder haben Gehirnschäden infolge Sauerstoffmangel. Ferner hörten wir Interessantes über Rhesus-Kinder, Fruchtwasserabgang, Mekonium und anderes mehr. Wir verdanken Herrn Dr. Mathis diesen Vortrag sehr.

Anschliessend erhielten wir einen währschaften z'Obig von Ungenannt. Dem Spender herzlichen Dank.

Auf Wiedersehen, zuerst in St. Gallen und nachher an unserer Versammlung.

Für den Vorstand: *L. Böhler*

Sektion Zug. Zur Frühjahrsversammlung erschienen am 29. März 1966 im Hotel Ochsen in Zug elf Mitglieder. Infolge beruflicher Tätigkeit und krankheitshalber waren die andern entschuldigt. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden allerseits verdankt. Zu weiteren Traktanden gehörten die Erhöhung des Jahresbeitrages und die definitive Sicherstellung des Wartgeldes als Ruhegehalt der zurückgetretenen Hebammen. All die grosse Mühe und Arbeit, die unsere Präsidentin Frau Rust da hineingelegt hat, sei ihr unsererseits ganz herzlich verdankt. Wie oft musste sie sich tüchtig einsetzen für uns, damit überhaupt so viel zustande gekommen ist. Hoffen wir, dass uns der liebe Gott noch gesunde, glückliche Tage schenkt und wir uns einen erfreulichen Ruhestand gönnen dürfen.

Im zweiten Teil referierte H. H. Pater Oswald über die Geburten-Regelung, ein Thema, dem wir besondere Aufmerksamkeit schenkten und sicher alle etwas auf den Weg bekommen haben.

Leider mussten uns zwei Kolleginnen wegen Berufspflichten verlassen. Alle anderen liessen sich den feinen z'Obig-Teller schmecken, den uns die zwei zurückgetretenen Hebammen als Dankbarkeit für den Ruhegehalt gespendet haben. Im Namen aller gebührt auch ihnen ein herzliches Vergelt's Gott. So war der schöne Nachmittag wieder vorbei und befriedigt verabschiedeten sich alle Hebammen.

Mit kollegialen Grüssen

für den Vorstand: *H. Hohenegger*

Glückliche Stillzeit

Galamila Brustsalbe dient der Erhaltung der Stillkraft. Sie deckt und schützt die empfindlichen Brustwarzen. Sie verhütet Schrunden und Risse. Sie heilt bestehende Verletzungen und beugt Infektionen (Mastitis) vor. Sie fleckt nicht und riecht angenehm. In Universitätskliniken wurde sie mit Erfolg geprüft.

Galactina+Biomalz AG Belp
Abteilung Pharma

Galamila Brustsalbe für stillende Mütter und Wundheilsalbe

kassenzulässig